

einige Menschenleben zum Opfer gefallen. Heute Morgen stürzte in Dornbach an einer Stelle der Hauptstraße der Kanal ein.

Italien.

Napel den 19. Mai. Gestern spät am Abend fand eine stärkere Eruption des Vesuvius auf der Seite gegen Pompeji statt.

Großbritannien.

London den 19. Mai. „Standard“ zufolge bezog sich die Schwierigkeit bei den Verhandlungen über die afghanische Grenze auf den Besitz von Zulifar, indem der Emir verlangt, Zulifar solle zu Afghanisten gehören, während die militärischen Autoritäten Rußlands das Verbleiben der Position Zulifar bei Rußland wünschten. Es verlautet ferner, Rußland beanstande die Anwesenheit englischer Offiziere in Herat und verlange dagegen die Zulassung eines russischen politischen Agenten in Kabul.

Amerika.

Ottawa den 16. Mai. Der Hauptunruhestifter Kiel ist gefangen als Gefangener vor den General Middleton gebracht worden.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Sabitz.

(Fortsetzung)

Es bedurfte nicht erst der Redereien des Freundes, um Kronfeld zum Bewußtsein zu bringen, was er für Agnes empfand. Wohl hatte er sich anfangs selbst einzureden gesucht, es sei nur ihr Unglück, das sie für ihn so anziehend mache, endlich mußte er sich doch gestehen, daß er diejenige liebe, die ihm ein seltsames Schicksal zum zweitenmale gegenüber geführt.

Auch Fräulein Herzberg fühlte sich immer mehr zu dem edlen Charakter Kronfelds hingezogen; sie empfing ihn mehr wie einen Freund, als wie einen schlichten Bekannten, und wenn sie auch für andere Dinge, die nicht im Bereich ihrer traurigen Vorstellungen lagen, wenig Teilnahme zeigte, so war doch ihr Benehmen gegen ihn von einer Offenheit und Herzlichkeit, die Kronfeld noch mehr festsetzte und in ihm die Hoffnung lebendig erhielten, sie werde ihm noch einmal ihr volles Herz schenken.

Während die Tochter des sehr reichen Juweliers an den größten Komfort gewöhnt war, hatte sie sich in die äußerst bescheidenen Verhältnisse, die sie hier umgaben, mit einer Ruhe und Gleichgültigkeit gefunden, die Kronfeld bewunderte. Er sah darin den deutlichen Beweis einer großen Seele.

Mit keinem Wort beklagte sie sich über das kleine, bescheiden ausgestattete Stübchen, ja, obgleich ihr Aufenthalt in Neustadt voraussichtlich auf längere Zeit berechnet war, machte sie nicht den mindesten Verzicht, ihre Wohnung auszusmücken. Was hatten jene Außerlichkeiten für sie zu bedeuten! — ihr Geist war nur auf ein Ziel gerichtet — die endliche Aufdeckung des Verbrechens, und deshalb machte sie an das Alltagsleben weiter keine Ansprüche.

Während sonst der junge Staatsanwalt ihr sofort nach Ermittlung des unbedeutendsten Umstandes einen Besuch abgestattet hätte, verging heute Stunde auf Stunde und er ließ sich nicht sehen. Endlich erschien er; sie eilte ihm entgegen und an seiner Aufregung merkte sie, daß er ebenfalls die Wichtigkeit dieser Entdeckung anerkannte. „Verzeihen Sie, daß ich mich so spät einfinde“, sagte er mit ungewöhnlicher Hast, „aber der Zeuge, den Sie mir zugesichert haben, hat mich bis jetzt in Anspruch genommen.“

„Nicht wahr, die Schuld des Nichtwürdigen ist nun erwiesen?“ fragte sie rasch. „Ja hoffe es“, entgegnete Kronfeld mit großer Bestimmtheit, „denn der Wulstus ist sofort an Ort und Stelle vernommen worden. Er hat die Fenster ganz genau bezeichnet und nach der Lage derselben unterliegt es keinem Zweifel, daß Kreuzschmidt zuerst aus seiner Stube in die der Wirtschafterin gegangen; daß beide dann zurückgekommen; und freilich hat der Zeuge nicht zu befunden vermocht, daß die beiden nächsten Wanderer das Gastzimmer des ersten Stockes aufgesucht, aber das konnte er nicht bemerken, weil die Fenster dieser Stube auf die andere Seite hinausgehen. Dennoch halte ich durch die-

sen neuen Umstand die Schuld des Bärenwirts für erwiesen und trotz seiner Verklagenheit wird es ihm schwer fallen, all die Anhaltspunkte zu entkräften, die ich jetzt gegen ihn zusammenstellen kann.“

„Sie entlasten mein Herz von einem furchtbaren Druck“, sagte das junge Mädchen hoch aufatmend. „Ich habe immer geglaubt, daß sie mein heißes Verlangen unweiblich finden würden und doch reizt mich ein festerer Dämon vorwärts, ich kann nicht anders.“ Sie schlug die Arme über die Brust und sah in ihrer entschlossenen Haltung schöner denn je aus.

„Nein, ich begreife jetzt vollkommen Ihren Wunsch und ich teile ihn vollkommen“, war seine Antwort. — „Gerade weil der Verbrecher mit solcher Hinterlist und Energie zu Werke gegangen, verlangt unser verletztes Rechtsgefühl, daß den Schuldigen um so sicherer die verdiente Strafe erreiche.“

Agnes drückte dem jungen Manne dankbar die Hand. „Es ist ein wohlthuendes Gefühl für mein inneres Seelenleben ein Verständnis zu finden, und außer meinem Vater hatte ich bisher niemand, der mich vollkommen begriff.“

Zum erstenmal sprach sie über Vorgänge ihres Innern und Kronfeld war entzückt davon. Sie erzählte ihm von ihrer Jugend, ihrer eigentümlichen Erziehung und er lauschte ihr, ohne nur mit einem Wort zu unterbrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Gustav Nachtigal.

Vor kurzem hat das tüchtige Tropenfieber einen der besten und unermüdlichsten Vorkämpfer der Kultur dahingerafft. Dr. Gustav Nachtigal, dessen Name unter denen deutscher Afrikareisenden neben dem von Gerhard Rohlfs am meisten genannt wurde, ist am 20. April am Bord des deutschen Kanonenboot „Möve“ gestorben. Die „Möve“ befand sich auf der Rückreise nach der deutschen Heimat, hier wollte Nachtigal einige Zeit von den Strapazen ausruhen, um dann von neuem den schwarzen Erdteil zu betreten und zwar als deutscher Generalkonsul im Sultanat Marokko.

Nachtigal wurde 1834 in Eichstätt bei Stendal geboren; er studierte die Medizin und war in den Jahren 1858 bis 1861 als praktischer Arzt thätig. Gesundheitsrücksichten veranlaßten ihn aber, das rauhe Klima Norddeutschlands mit einem Aufenthalt in Alger und Tunis zu vertauschen; in letztgenannter Stadt wurde er Leibarzt des Bei. Als der Afrikareisende Gerhard Rohlfs im Jahre 1868 von der Regierung des Norddeutschen Bundes beauftragt wurde, dem Scheif Omar von Bornu von Tripolis aus die Ehrengeschenke des Königs Wilhelm zu übermitteln, betraute Rohlfs seinen Freund Nachtigal mit dieser Mission. Bei Ausföhrung derselben hat Nachtigal afrikanische Gebirgsländer besucht, die vor ihm noch keines Europäers Fuß betreten. Zweimal dem Verdurstungstode nahe, auf der Rückreise wiederholt ausgeplündert, fortwährend im Kampfe mit der Malaria der Eingeborenen, vermochte er nur durch eine gefährliche Flucht sein Leben, glücklicherweise auch seine überaus wertvollen Aufzeichnungen zu retten.

Die Ergebnisse und Erlebnisse dieser Reise hat der nun Verstorbene in seinem schätzenswerten Werk: „Sahara und Sudan“ niedergelegt. Später hat er noch mehrfache Reisen mit gleichem Erfolge für die Wissenschaft und unter gleichen persönlichen Gefahren gemacht.

Vor drei Jahren wurde Dr. Nachtigal von der Reichsregierung zum deutschen Generalkonsul in Tunis ernannt und er hat in dieser Stellung erfolgreich gewirkt. Im April vorigen Jahres war er dazu auszuweisen worden, an der Westküste Afrikas namens des deutschen Reiches Besitzergreifungen vorzunehmen. Zu diesem Zwecke reiste er von Tunis nach Sissabon, wo ihn im Mai das Kanonenboot „Möve“ an Bord nahm. Sämtliche Oberbojenboote an der westafrikanischen Küste, von Kamerun bis herunter nach Angra Pequena sind von Nachtigal vollzogen worden; jetzt wollte er zur kurzen Rast nach der Heimat zurückkehren, um sodann seine zivilisatorische Wirksamkeit fortzusetzen. Das Schicksal hat es anders bestimmt. Seine Kör-

perkonstitution war nie die beste und so ist es zu verwundern, daß er so lange den Strapazen und ungünstigen klimatischen Einflüssen Widerstand leistete. Auf Kap Palmos an der Eisenküste hat ihm die Befragung der „Möve“ sein Grab gegraben und so ruht er nun in dem Erbteil, für dessen Erbschließung er sein Leben oft genug eingelegt u. endlich auch eingeblüht hat.

Der Dahingegangene gehörte zu jenen mutvollen Vertretern deutschen Fortschens, welche mit voller Hingabe an die Wissenschaft eine rastlose Energie und einen lebendigen Eifer verbinden, der sie in ferne Zonen treibt, um der wissenschaftlichen Erkenntnis neue Gebiete zu erschließen. Seine Kenntnis von Land und Leuten, die Energie in der Verfolgung des gesteckten Zieles, der scharfe Blick für alle entscheidend ins Gewicht fallenden Umstände — alles das lenkte die Blicke unserer leitenden Kreise auf ihn, als es sich darum handelte, eine geeignete Kraft für die kolonialpolitischen Pläne Deutschlands zu gewinnen. Der Erfolg hat genugam bekundet, wie glücklich die getroffene Wahl ausgefallen; das Wirken Nachtigals im Dienste der deutschen Kolonialpolitik gerückt dem Verstorbenen gleichermassen zur Ehre, wie den engagierten vaterländischen Interessen zu Ruh u. Frommen. Der koloniale Reichsdienst verliert in Dr. Nachtigal einen Beamten, dessen Stelle auszufüllen nicht leicht sein wird. Die deutsche Nation aber wird das Andenken eines Mannes in Ehren halten, der als ein Opfer seiner Hingabe an Pflicht und Beruf, an die Idee vaterländischer Macht- und Kulturausbreitung gestorben ist.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 19. Mai. Durch die ungünstige Witterung und das Zusammenreffen mit benachbarten Märkten, namentlich mit dem Heilbronner, war die Zufuhr zum heutigen Viehmarkt von allen Gattungen eine ganz mäßige. Schwere fette Ochsen fehlten beinahe gänzlich. Mit Ausnahme von fetten Rindern und Stieren, welche gesucht waren und Abnahme fanden, war der Handel sonst flau. Die Preise blieben sich ziemlich gleich. — Mit Milchschweinen war der Markt stark befahren, dieselben fanden rasch Abfah. Das Paar wurde mit 24—32 M. bezahlt.

Landesproduktendörfe.

Stuttgart den 18. Mai. Eine Woche der Sorge namentlich für unsere Weingärtner und Obstzüchter ist vorüber, ohne daß von einem nennenswerten Frostschaden geredet werden kann. Bei sehr niedriger Temperatur hatten wir starke Niederschläge, welche letzten Freitag in den höher gelegenen Gegenden in Form von Schnee niedergelangen und durch Schneeeindruck nicht unerheblichen Schaden verursachten. Trotzdem die Kriegsbefürchtungen beseitigt sind, bleiben die Getreidepreise auf ihrer alten Höhe und zwar außerhalb der deutschen Zollgrenzen ebenso wie innerhalb derselben. Ein Beweis daß Kriegsspekulationen es nicht allein waren, welche eine Preisserhöhung herbeiführten. Die im Jahr 1884 erzeugte Ernte, welche nicht mehr als eine mäßige Mittelernte war, sowie der Umstand, daß auch die 1885er Ernte kaum besser zu werden verspricht, sind wohl als die Hauptfaktoren der gegenwärtigen Festigkeit anzusehen. Unsere Börse verließ heute in ruhiger Haltung bei etwas gedrückten Preisen. Wehl ist nur schwierig abzusehen, was ohne Rückwirkung auf die Probfrüchte bleibt.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen russ. 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 90 Pf. dio. russ. Sor alt 20 M. 25 Pf. bis — M. — Pf. Dinkel 14 M.

Frankfurter Goldkurs vom 19. Mai. 20 Frankenstücke . . . 16 15—19

Gottesdienste der Parodie Badnang: am Freitag den 22. Mai, vorm. 10 Uhr Bußtags- u. Vorbereitungspredigt und Beichte. Herr Helfer Staßlecker.

Gestorben

den 20. d. Mts.: Gottlieb Ferdinand Reichert, lediger Metzger, 52 Jahre alt, an Verbleiden. Beerdigung am Freitag den 22. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 61.

Samstag den 23. Mai 1885.

54. Jahrg.

Erchein: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni werden von allen A. Postämtern und Postboten entgegen genommen.

Privat-Anzeigen. Badnang.

Bau-Akkord.

Die nachgenannten Arbeiten sollen in Akkord vergeben werden: 1) Grabarbeit 65 M. 60 Pf. 2) Maurerarbeit 1051 M. 89 Pf. 3) Cementarbeit 291 M. — Pf. 4) Zimmerarbeit 569 M. 67 Pf. 5) Gypfearbeit 109 M. 90 Pf. 6) Schreinerarbeit 62 M. 20 Pf. 7) Glaserarbeit 126 M. 39 Pf. 8) Schlosserarbeit 212 M. 60 Pf. 9) Flachsenarbeit 62 M. 10 Pf. Ueberschlag und Bedingungen können bei Unterz. eingesehen werden, wo auch die Offerte längstens bis 25. Mai einzureichen sind. A. A. Stadtbaumeister Deusel.

Marbach a. N.

Werkzeug-Verkauf.

Untergezeichnete verkauft einen vollständigen Schlosserhandwerkzeug worunter eine größere u. kleinere Drehbank, 4 Schraubstöcke u. dgl. und gibt denselben im ganzen oder teilweise ab. Eduard Waier, Mechaniker Witwe.

Russischen Saathauffamen.

welcher für unsere Felder sehr ergiebig sein soll, Pfefferzahn, reine Weizen und Grassamen bei C. Weissmann.

Badnang. Vorzüglichen Rahmkäs

hat im Ausschütt F. M. Breuninger.

A. Kirchner, Jllingen, Wtbg., empfiehlt in Flaschen u. Gebinden gar. rein.

Naturweine

Ungarische rote um 110—260 Pf. weisse 100—1000 Pf. Balkan tiefrote 110—200 Pf. Deutsche rote 44—120 Pf. weisse 44—80 Pf. je pr. E.

Einspännerhaise

ih wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Den verehrl. Schultheißenämtern empfiehlt Polizeiliche Strafverfügungen (Vernehmungprotokoll), Formular, betreffend Bestrafung wegen Ungebühr, desgl. " " " " Ungehörigam angelegentlichst die Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Dr. med. Carl Noerr seither Arzt in Bartenstein hat sich als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer hier niedergelassen. Wohnung bei Herrn Seifensieder Nebelmeffer am Markt.

Badnang. Feuerwehr- & Schühentuch

empfehlen G. Lehnemann.

Badnang. Schuhwaren-Empfehlung.

Alle Arten Schuhwaren in Leder und Zeug, für Herren, Damen und Kinder, sowie schwere Arbeitstiefel für Landleute besonders billig, bringe in empfehlende Erinnerung. Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden pünktlich und billig besorgt. G. Grau hinter d. Post.

Badnang. Strohhüte

Reichste Auswahl Billigste Preise Ferd. Rapphan.

Murrhardt. Strohhüte

in großer Auswahl empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen Karl Clemens, Kapppnmacher.

J. J. Bundschuh, Stuttgart.

4 Girschtstraße 4 (nächst dem Marktplatz) empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Gold- und Silberwaren in bester und solider Ausführung zu den billigsten Preisen. Reparaturen jeder Art werden von mir solid und pünktlich ausgeführt. Bitte auf meine Firma genau zu achten. 4. Girschtstraße 4 (nächst dem Marktplatz).

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsfachen etc. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Bettfedern in bekannten Sorten Fertige Betten empfiehlt F. A. Winter.

Badnang. Herrenhemden Kragen, Manchetten Kravatten, Einzüge Hosenträger Unterleibchen Unterhosen Normalhemden Taschentücher zu den billigsten Preisen bei F. A. Winter.

Unterweissach. Für Schreiner, Glaser, Zimmerleute & Ipfere empfehle ich mein Lager in Farbwaren Beschlägartikel jeder Art Weingeist Leim Pferdebraut Stifte aller Art. NB. Bei großer Abnahme werden die billigsten Preise gestellt. W. Beckert.

Hamburg-Havre-Amerika. Nach New-York von Hamburg Mittwoch u. Sonntags, von Havre Dienstage.



Mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft Auskunst und Ueberfahrtsverträge bei F. A. Winter, Jakob Dorn a. Markt u. Carl Föll in Badnang, J. Rothmann in Murrhardt. Nr. 1018

500 Mark zable ich dem, da beim Gebrauch von Rothe's Zahnwasser à Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Joh. G. Rothe's Nachf. Berlin. In Badnang nur ebt bei Apotheker Weil.

**Badnang.**  
**Bettfedern**  
 faumreich, von 2 M. an empfiehlt  
**Hermann Schlehner.**  
**Jacken & Paletots**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Hermann Schlehner.**

**Murrhardt.**  
**Bettfedern**  
 empfiehlt in verschied. Qualitäten billigst  
**Friedr. Horn** b. Rathhaus.  
**Badnang.**  
 Fertige Sterbkleider und  
 Kissen,  
**Totenbouquets,**  
 Perlkranze, Brautkranze  
 und Rüschen  
 in schöner Auswahl empfiehlt bestens  
**C. Laß Witwe.**

**Photographie.**  
  
 Am Pfingstmontag  
 werde ich in meinem Atelier in **Badnang**  
 photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert.  
 Billigste Preise.  
**C. Wiedmayer,**  
 pbot. Anstalt, Marienstr. 10  
 Stuttgart.

**Badnang.**  
 Den verehrl. Herrschaften u. Dienstboten empfehle ich mich in  
**Strickarbeiten**  
 von Hand und im pünktlichen Flicken von **Weißzeug** in und außer dem Hause bei billiger Berechnung.  
**L. Schüler,** Sulzb. Vorstadt.

**Badnang.**  
 Den verehrl. Herrschaften u. Dienstboten empfehle ich mich in  
**Strickarbeiten**  
 von Hand und im pünktlichen Flicken von **Weißzeug** in und außer dem Hause bei billiger Berechnung.  
**L. Schüler,** Sulzb. Vorstadt.

**Badnang.**  
 Den verehrl. Herrschaften u. Dienstboten empfehle ich mich in  
**Strickarbeiten**  
 von Hand und im pünktlichen Flicken von **Weißzeug** in und außer dem Hause bei billiger Berechnung.  
**L. Schüler,** Sulzb. Vorstadt.

**Badnang.**  
 Den verehrl. Herrschaften u. Dienstboten empfehle ich mich in  
**Strickarbeiten**  
 von Hand und im pünktlichen Flicken von **Weißzeug** in und außer dem Hause bei billiger Berechnung.  
**L. Schüler,** Sulzb. Vorstadt.

**Unterweiskach.**  
 Meiner geehrten Kundschafft zur Mitteilung, daß wieder sehr schöne u. neue  
**Sommerkleiderstoffe**  
 eingetroffen sind. Ebenso erlaube ich mir, auf mein großes Lager in  
**schwarzen Cachemirs**  
 besonders aufmerksam zu machen.  
**W. Beckert.**

**Unterweiskach.**  
**Tuch & Bukskin sowie Halbtuche**  
 sind in allen Dessins vertreten u. verfaule solche zu den niederst gestellten Preisen  
**W. Beckert.**

**W. Beckert**  
 empfiehlt zu geneigter Anabme sein Lager in  
**Bettbarhent 5/8 und 3/4 breit**  
**Bettbrill**  
 Gölsch in allen "Qualitäten"  
**Bettfedern** in nur feinem Landrupf  
 à M. 3. 30. & 3. 60.  
 In obigen Artikeln führe immer nur das beste Fabrikat und deshalb für  
 Auskueuren sehr empfehlenswert.  
**W. Beckert.**

**Unterweiskach.**  
 Aus dem **Central-Nähmaschinen-Lager** des Herrn H. Provo  
 in **Stuttgart**, Lieferant von Nähmaschinen an Beamte der Kgl. Post- und  
 Telegraphendirektion wie an verschiedene Frauenarbeitschulen habe ich hier eine  
**Niederlage** errichtet und empfehle das Neueste in diesen Maschinen als:  
**Nähmaschine Phönix**, welche sich durch ihren  
 Gang bei einfachster Behandlung auszeichnet und eine auffallend große Leistungsfähigkeit besitzt; ferner  
**Singer-Nähmaschinen** verschiedener Größe mit  
 versehen und geschmackvoller Ausstattung, zu Geschäften vortreflich geeignet  
**Halte weiter auf Lager:**  
**Strickmaschinen** verschiedener Größe zur Herstellung der  
 mannigfaltigsten Artikel, als: Herren- und Damenwesten, Hosen, Jacken, Strümpfe, Schals, Pulswärmer u. s. w.  
**Wasch-Wendmaschinen** in mehreren Nummern zu billigstem Preise.  
**Berliner Gemüse-Reib- & Schneidmaschinen.**  
 werden billigst und prompt ausgeführt und  
**Reparaturen** Maschinenteile sind stets auf Lager.  
 Achtungsvollst  
**Karl Hermann, Mechaniker.**

**Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.**  
 (Feuervericherung.)  
 Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten  
 des Rechnungsabslusses für das Jahr 1884:  
 Versicherungen in Kraft ult. 1884 M. 963 702 497. —  
 Grundkapital " 6 000 000. —  
 Prämien, Gebühren u. Zinsen in 1884 " 1 839 643. 44  
 Prämien- und Kapital-Reserven " 1 439 492. 63  
 Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waren, Maschinen und Borräte, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosions-schäden. Zur Vermittlung von Versicherungen sind stets gern bereit die Unterzeichneten  
**L. Höfel, Stiftungspfleger in Badnang.**  
**Paul Zehender, Dekonon in Hohnweiler.**  
**Ludwig Gerstner, Weber in Spiegelberg.**

**Zimmerleute**  
 finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei  
**Albert Hangleiter, Baugeschäft**  
**Stuttgart.**

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
 begeben häufig dadurch, daß sie die ersten Anzeichen einer gestörten Verdauung und Ernährung (Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden etc.) unbeachtet lassen, einen großen Fehler, indem bei sofortigem Gebrauch der berühmten Apotheker Dr. Brandt's Schweizerpillen schweren Leiden vorgebeugt und die Arbeit nicht gestört worden wäre. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken.

**Umschläge zu Geldrollen**  
 vorrätig in der  
**Druckerei des Murrthalboten.**

**Stuttgart.**  
**Codes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten mache die schmerzliche Mitteilung, daß unter lieber Gatte und Schwager  
**Karl Rugler, Restaurateur**  
 nach längerem Leiden Mittwochs Abend 1/27 Uhr im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist.  
 Beerdigung Freitag abend 5 Uhr. Trauerhaus Rottebühlstr. 89.  
 Im Namen der Hinterbliebenen Die trauernde Gattin  
**Karoline Rugler**  
 geb. Huberer.

**Maubach.**  
**Dankagung.**  
 Für die liebevolle und erbrende Begleitung unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter zu ihrer letzten Ruhestätte, wie für die reichen Blumenpenden sage ich im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank.  
**Fr. Holzwarth.**

**Stuttgart.**  
**Künstl. Zähne & Gebisse**  
 werden nach neuester Methode schmerzlos eingesezt, Zahnoperationen, Plombiren etc. unter billiger Berechnung Täglich zu sprechen.  
**J. Brunst, Zahnarzt,**  
 in der Schweiz approbiert, Ende der Gymnasiums- u. Calwerstr. 21 (nahe der Königsstraße).

**Gerbergellegesuch.**  
 Ein jüngerer solider im Falzen und Blaudieuen gewandter Gerbergellege sucht dauernde Stellung bei  
**Albert Diez,**  
 Blaubeuren.

**Gerber-Geselle-Gesuch.**  
 Ein jüngerer solider Geselle wird gesucht? Wo? zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
 Ich suche einen soliden, tüchtigen **Werkführer**  
 in meine Wasserwerkstätte in **Arad** und sehe gefl. Anträgen entgegen.  
**Friedr. Eckstein.**

**Badnang.**  
 Einen kräftigen Jungen nimmt  
**in die Lehre**  
**C. Gläfer, Schuhmacher.**

**Badnang.**  
 Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt  
**in die Lehre**  
**Feuchter, Schäftmacher.**

**Badnang.**  
 Zwei solide **Schlafgänger**  
 nimmt  
**C. Scheerer.**

**Badnang.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am **Pfingstmontag** den 25. Mai stattfindenden **Schachtel** laden wir alle Freunde und Bekannte zu **Bäder C. Eckstein** freundlich ein.  
 Der Bräutigam:  
**Friedrich Freitag.**  
 Die Braut:  
**Friederike Sufferl.**

**Badnang.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am **Pfingstmontag** stattfindenden **Schachtel** laden wir Freunde und Bekannte in unsere **Wirtschaft** freundlich ein mit der Bitte, diese Einladung statt besonderem Besuche entgegenzunehmen.  
 Der Bräutigam:  
**R. Fißler, Käfer u. Wirt.**  
 Die Braut:  
**Höfle Feil v. Nemerbach.**

**Badnang.**  
 Am **Pfingstmontag** von nachmittags 3 Uhr an, findet in **Schmücker's** Garten  
**Tanzmusik**  
 statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

**Am Landtag.**  
 121. Sitzung. 20. Mai. Artikel 10 des Finanzgesetzes wird auf Antrag der Finanzkommission für erledigt erklärt, da die erste Kammer dem Beschluß der zweiten Kammer nicht beiträgt, daß auch für die in der Finanzperiode 1885/87 aufzunehmenden Anleihen das Recht der freien Tilgung beansprucht werde. Berichterstatter **Beutler** betont nach Gegenüberstellung der Prinzipien der freien Tilgung und des im voraus festzulegenden Tilgungsplanes, daß eine Beharrung auf Art. 10 staatsrechtliche Welterwägungen herbeiführen werde. Durch weitere Zustimmung zu den Beschlüssen der ersten Kammer wird das Gemeindeangehörigkeitsgesetz endgültig angenommen und in die Beratung von Eisenbahnprojekten eingetreten. Spieß empfiehlt den Bau einer Sekundär- oder Dampfstrahlenbahn im Jagstthal zwischen Mörnbühl und Mergheim, **Sockmayer** für Erbauung einer Sekundärbahn von Marbach durch das Bortwarthal nach Heilbronn. Als weitere Projekte erscheinen die Bahnverbindungen zwischen Leutkirch-Memmingen, Ulm-Neulingen, Gpachthalbahn und Frhr. v. Böllwarth tritt für die Verbindung des Jagstthals mit dem Remsthal ein. Minister v. Mittnacht spricht einigen Projekten, die er als alte Bekannte begrüßt, dabei die Bahn durchs Bortwarthal, gewisse Berechtigung zu und verspricht bei großer Heiterkeit des Hauses dieselbe f. Zeit in wohlwollende Ermägung zu ziehen. Vom Bau einer Hauptbahn sei, wenn nicht Bayern wegen Memmingen - Leutkirch acceptable Vorschläge mache, in der Periode 1885/87 keine Rede und gibt den Interessenten wegen des Baus von Sekundärbahnen den Rat, einzuweisen durch Uebernahme der Kosten der Vorkaufschläge ihre Opferwilligkeit zu bekunden. In einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern werden Johann Wahlen in den ständischen Ausschuss erledigt.

**Amliche Nachrichten.**  
 In Folge der vom 8. bis 30. v. Mts. vorgenommenen Werkmeisterprüfung sind u. a. zu Befähigung der in § 1 der Ministerialverordnung vom 3. Dez. 1874 bezeichneten Stellen für befähigt erkannt worden und haben das Prädikat "Werkmeister" erlangt:  
**Dobler, Karl Georg, von Fornsbad, M. Badnang.**

**Badnang.**  
**Preis-Schießen**  
 Mittwoch den 27. Mai, von nachmittags 3 Uhr an, zugleich Anfang der Schießübungen.  
 Für diesen Tag sind von einem Mitgliede 10 Preise ausgesetzt.  
 Geschossen wird auf sämtliche Schießentungen. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
**Das Schützenmeisteramt.**

**Badnang.**  
**Krieger-Verein.**  
**Musik**  
 am **Pfingstmontag** ins **Weisfacher Thal**. Abmarsch präzis 12 1/4 Uhr vom Thoren aus.  
 Volljähriges Erlöseinen erwartet  
**Der Vorstand.**

**Badnang.**  
**Tanzunterhaltung**  
 am **Pfingstmontag**, wozu freundlichst einladet  
**C. Rupp** z. deutschen Kaiser.

**Badnang.**  
 Am **Pfingstmontag** den 25. d. M., findet in meinem Saale von Nachm. 3 Uhr an  
**Tanzunterhaltung**  
 statt, wozu böslich einladet  
**F. Sanwald** z. Schwanen.

**Unterweiskach.**  
 Am **Pfingstmontag** habe ich gutbesetzte  
**Tanzmusik**  
 durch Militärmusik, wozu ich böslich einlade.  
**Ulrich** z. Krone.  
**Badnang.**  
 Samstag  
**Musiksuppe**  
 nebst gutem Wein bei  
**Karl Fischer, Küfer u. Wirt.**

**Badnang.**  
**Geld-Geu ch.**  
 3000 M. werden gegen tüchtige Bürgschaft aufzunehmen gesucht.  
 Rathschreiber  
**Rugler.**  
 Käsbach bei Murrhardt.  
 22 Stück halbgewachsene **schöne Gänse**  
 bat im ganzen um annehmbaren Preis zu verkaufen oder werden auch in zwei Partien abgegeben.  
**Johann Wieland.**

**Badnang.**  
**Bäckergenossenschaft**  
 Von heute an kostet  
 1 Kilo Weißbrod 26 Pf.  
 2 Kilo Schwarzbrod 38 Pf.  
 4 Kilo " 75 Pf.  
 In nächster Woche werden von der **Bäckergenossenschaft Badnang** Lebelinge aus- und eingefahren und werden die Genossenschafts-Meister ersucht, rechtzeitig Anzeige zu machen beim  
**Vorstand**  
**Bäder Föll.**

**Visiten-Karten**  
 werden billig angefertigt in der  
 Buchdruckerei von **F. Stroß.**  
**Schul- und Bürgscheine**  
 in der Buchdruckerei von **F. Stroß.**

**Schwammberger, Karl Konrad,** von Großbottwar, Wasserbautechniker und Oberamtswegebauingenieur in Marbach,  
**Böllm, Gustav,** von Bittensfeld, Oberamts Baubingingen.

**Tagesübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Stuttgart den 21. Mai. Die hiesige Stadt hat seit dem frühen Morgen Flaggenschmuck angelegt, um ihrer Freude über die heute erfolgende Rückkehr Seiner Majestät des Königs Ausdruck zu geben. Von Seiten der Hauptstadt und Residenzstadt wird Seiner Majestät ein festlicher Empfang bereitet werden. Nachschrift. Seine Majestät ist wohlbehalten angekommen und glänzend empfangen worden.  
 \* **Stuttgarter Musikfest.** Die General-Direktion der Königl. Württ. Eisenbahnen hat im Hinblick auf den lebhaften Zugang, den Stuttgart bei Gelegenheit des Musikfestes aus dem ganzen Lande erfahren dürfte, für die Besucher eine sehr dankenswerthe Vergünstigung einzuwirken lassen. Wie wir soeben vernahmen, ist auf die Bitte des Komitees beschloffen worden, daß die Retourbilletle im internen württembergischen Verkehr für die auswärtigen Besucher des Musikfestes eine acht tägige Gültigkeitsdauer haben werden. Es sollen demnach Retourbilletle, welche vom 14.-17. Juni gelöst werden, zur Rückfahrt bis einschließlich den 22. Juni berechnen, wenn das Komitee des Musikfestes durch den Ausdruck seines Stempels "Stuttgarter Musikfest" bescheinigt, daß der Biletinhaber das Musikfest besucht hat. Man muß der Königl. General-Direktion zu aufrichtigem Danke verpflichtet sein, daß sie in so liberaler Weise diese Veranstaltung getroffen hat, um dieses vaterländische Fest zu unterstützen. Die Ausdehnung der Bilettdauer bis zum 22. incl. ist darin begründet, daß nach den Konzerttagen am Samstag den 20. ein größeres gefelliges Fest (vielleicht im Stadtpark) in Aussicht genommen ist, worauf als Schluß des Ganzen am Sonntag noch das Wohlthätigkeitskonzert des Niedertranzes folgen wird. Wir dürfen also einer wirklichen Festwoche entgegensehen und die auswärtigen Musikfreunde werden gut thun, sich bei Zeiten durch die Subskription einen guten Platz zu sichern.

Am 20. Mai tagte hier die evang. Predigerkonferenz unter Leitung des Stadtdokan C. g. e. Ein eingehendes Referat bei den Verhandlungen bot Stadtpfarrer **Laumann** über 2. Thm. 3, 1-9, das zu vielen Beziehungen auf die Zustände der gegenwärtigen Christenheit Veranlassung bot und 12 Stellen, von Amtsdokan **Reiff** aufgestellt, die über die Grabreden der Geistlichen handelten und von demselben in einem hübnigen Vortrag näher beleuchtet wurden. Er wünschte, daß die Diener der evangelischen Kirche an den Gräbern auf Grund eines passenden Bibeltextes mehr die religiös-sittliche Erbauung ihrer Zuhörer im Auge haben sollten, als meistens üblich sei, und daß daher die Personalien aus dem Lebensgang des Verstorbenen in den Hintergrund zu treten haben, wenn auch ein kurzes, in Liebe und Wahrheit geschriebenes Eingehen auf dieselben absolut nicht erlassen werden könne. Zum Schluß sprach noch der jugendfrische Missionsinspektor **Dehler** aus Basel.

Stuttgart den 20. Mai. Heute vormittag 11 Uhr wurde das Urteil gegen den Redakteur des "Beobachters" **E. Binder** im Jogen. Prälatenprozess verurteilt. Es lautet wegen Verleumdung durch die Presse auf zwei Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens; Unbrauchbarmachung des Urteils binnen zwei Wochen. Die Verurteilung erfolgte nur wegen Beleidigung der im Tübinger Stift gebildeten Geistlichen.  
 \* Zur Statistik der evangelischen Landeskirche Württembergs im Jahr 1884.  
 Nach einer auf Grund pfarramtlicher Berichte gefertigten Zusammenstellung wurden im Kalenderjahr 1884 50 004 Kinder evangelischer Eltern geboren, darunter außerehelich 4623 gleich 9,24 Proz. Gestauft wurden 48 988 Kinder. Eben wurden geschlossen 8 857 und zwar rein evangelische 8207, gemischte 650. Evangelisch getraut wurden 8514 Paare, darunter gemischte 424. Nicht begehrt wurde die kirchliche Trauung von 96 Paaren, worunter 18 gemischte. Gestorben sind 36352 evangelische Gemeindeglieder, wovon 29118 = 80,10 Prozent, kirchlich beerdigt wurden. Konfirmiert wurden 29546 Kinder. Die Zahl der Kommunitanten belief sich auf 712836. Auf 100 Evangelische kommen im

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 62.

Dienstag den 26. Mai 1885.

54. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amliche Bekanntmachungen.

## Generalstabs-Übungsreise.

Nach einem Ausschreiben des Generalcommandos wird bei Gelegenheit der in der zweiten Hälfte des Monats Juni stattfindenden Generalstabs-Übungsreise **möglichst** der Bezirk Badnang berührt. In diesem Falle würde das Kommando in der ungefähren Stärke von ca. 7 Stabsoffizieren, 4 Hauptleuten bzw. Rittmeistern, 4 Premierleutenants, 2 Unteroffizieren, 22 Gemeinen und 34 Pferden auf einen oder mehrere Tage einquartiert. Da die Richtung der Reise zum Voraus sich nicht bestimmen läßt, so werden die Quartiere durch Quartiermacher je Tags zuvor in den betref. Orten bestellt werden. Die Ortsvorsteher werden für den möglichen Fall der obenbezeichneten Einquartierung Vorbereitungen treffen.  
Badnang den 25. Mai 1885. R. Oberamt. Mü n f.

## Wegsperr.

In Folge der Herstellung einer Doble am sog. Pfaffenbrüchlen im Staatswald Culenberg wird der über dieses Brüchlen führende Vicinalweg von Oppenweiler nach Rietzenau bis auf Weiteres gesperrt.  
Badnang den 25. Mai 1885. R. Oberamt. Mü n f.

## Eröffnung einer Gerberei.

Christian Reinhardt, Gerber in Badnang, hat um die Erlaubnis nachgesucht, in seinem auf Parz. 463/1 in der sog. Thaus hier neu erbauten Hause eine Gerberei einrichten zu dürfen. Zu diesem Behufe will er im Erdgeschosse dieses Hauses 36 Farben, 4 Lecker, einen Kessel zur Bereitung von warmem Wasser und heißer Lohbrühe, eine Feuerung zu einer Lohreibung aufstellen und ein Schmelzloch errichten. Ferner will er auf der Nordseite dieses Gebäudes 2 Gruben zur Aufbewahrung von Häuten und eine Grube zur Aufbewahrung von tierischen Abfällen aufstellen.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiergegen binnen 14 Tagen, von dem Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, beim Oberamt anbringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen und Pläne sind während obenbezeichneter Frist zur Einsicht auf der Kanzlei des Oberamts aufgelegt.  
Den 23. Mai 1885. R. Oberamt. Mü n f.

## Badnang. Submission.

Die Arbeiten zur **Erweiterung des Viehstalls im städtischen Hofstalle**, bestehend in Zimmer 74 M. 54 Pf., Maurer 466 M. 82 Pf., Gypser 18 M., Schlosser 126 M. 84 Pf. und Pfasterarbeit 66 M. werden im Submissionwege vergeben.

**Offerte**, verschlossen, sind bis **Donnerstag den 28. d. M., vormittags 11 Uhr**, der Stadtpflege abzugeben. Dasselbe liegt Plan, Ueberschlag mit Bedingungen zur Einsicht auf.  
Den 23. Mai 1885. Stadtschultheißenamt. G o d.

## Verkauf des Gasthauses zum Hirsch mit dinglicher Schilddwirtschafteberechtigt.

Das in Nr. 53 und 55 d. Bl. näher beschriebene Gasthaus z. Hirsch mit dinglicher Schilddwirtschafteberechtigt wird samt Inventar am **Montag den 1. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufsteig verkauft.  
Oppenweiler den 24. Mai 1885. Ratschreiberei: M o l t.

## Holz-Verkauf.

**C. Holzwarth** von Badnang verkauft am **Freitag den 29. Mai** bei Zwingelhausen: 47 Stück Eichen für Wagner u. Küfer, 7 Stück größere Eichen, 60 Am. Schälprügel, 14 Säufen Reisig, 10 Am. Stumpfen, 5 Haublöde.  
Zusammenkunft morgens 8 Uhr in Zwingelhausen.

## Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche mit 160 bis 180 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am **Freitag den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr**, auf die Zeit von Martini d. J. bis 15. März l. J., mitunter auch auf mehrere Jahre, auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 18. Mai 1885. Gemeinderat.

## Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni

werden von allen R. Postämtern und Postboten entgegengenommen.

## Rassach, Amtsgerichts Marbach.

## Siegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache des Johann Gottlieb Rosenberger, Hirschwirts von Rassach, kommt die vorhandene Siegenschaft am **Freitag den 29. d. M., vormittags 9 Uhr**, auf dem Rathhause in Rassach erstmals im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar:

Die Hälfte an 1 a 66 qm einem 2hod. Wohnhaus mit einem steinernen und einem hölzernen Stod, 2 Wohnungen, einem gemöblten und einem getretenen Keller, außen im Dorf, Aegenhof, mit Hofraum, B.-B.-N. 2240 M.

71 qm ein Waschküchen, bis unter Dach von Stein, mit Stall u. Wagenhülle,

2stel an 1 a 26 qm einer zweibarnigten Scheuer, der untere Stod von Stein, der obere von Holz, mit Viehstallungen, B.-B.-N. 1200 M.

26 a 22 qm dazu gebhörigen Grasen- und Gemüsegärten, auch Wiese, wassengerichtl. angelegt, zu 3000 M.

57 qm ein 2hodiges Wohnhaus mit gemöbltem Keller im Spörlehof, B.-B.-N. 2800 M.

50 qm Anbau, B.-B.-N. 1040 M.

80 qm eine einbarnigte Scheuer, mit Hofraum und dazu gehörigen 5 a 06 qm Grasen- u. Baum- u. Gemüsegärten mit Weiser, angelegt, zu 2000 M. Johann

76 a 68 qm Ländel und Obstkäuser, angelegt, zu 1075 M.

6 ha 15 a 47 qm Acker, teilweise Wiesen, 5770 M.

3 ha 25 a 84 qm Wiese teilweise Acker, 2220 M.

1 ha 50 a 63 qm Laubwald, Gebüsch und teilweise Acker 750 M. Gesamt-Anschlag 14,815 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß dieses Anwesen recht wohl in 2 Hälften sich zerlegen läßt und — gegebenenfalls — auch der Liebhaber von nur einer Hälfte Berücksichtigung finden wird und daß endlich der Verlauf des Inventars erst nach abgeschlossener Verlassenschaftsverhandlung stattfinden wird.  
Den 15. Mai 1885. R. Amtsnotariat Weilstein. L e o n b a r d t.

## Oppenweiler. Haus-Verkauf

für eine kleinere Familie. Dasselbe kann jeden Tag bezogen werden.

**Job. Schlipf**, Schuhmacher.

## Gerberwerkzeug.

besonders empfehle ich edle **Damaecener Degen**, **Falzplatten**, sehr fein im Schnitt unter Garantie.

Meine **Niederlage** befindet sich bei Herrn **Franz Halder** in Badnang.

**Karl Breyer**, Werkzeuggeschäft, Bahningen a. Eng.

## Gerbergesellschaf.

Ein jüngerer solider im Falzen und Bländleien gewandter Gerbergeselle findet dauernde Stellung bei

**Albert Diez**, Blaubeuren.

## Gerber-Gesellschaf.

Ein jüngerer solider Geselle wird gesucht? Wo? zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

## Badnang. Einen jüngerer Arbeiter

sucht zu sofortigem Eintritt

**J. E. Eisenmann** sen.

## Badnang. Einen woblereigene Jungen nimmt in die Lehre

**Väter Frank**.

Verhältnis zur evangelischen Gesamtbevölkerung 52,35 Kommunikanten.

Uebertritte zur evangelischen Kirche fanden statt 105 und zwar von Katholiken 22, Dissidenten 80, Israeliten 3. Ausgetreten sind aus der evang. Kirche 154 Personen und zwar zur katholischen Kirche 52, zu Dissidenten 102.

**Nadensburg** den 19. Mai. Die Vorbereitungen zum Kriege jetzt werden eifrig betrieben. Die Zahl der bis jetzt angemeldeten Vereine beträgt 160, worunter ca. 80 mit Fahnen, im ganzen ca. 2000 Mann. Die Ausfertigung in Verbindung mit einer Lotterie wird am nächsten Samstag eröffnet werden.

In einer Versammlung des Gewerbevereins in Crailsheim wurde die Frage besprochen, ob und wie weit man in öffentlichen Geschäften die Sonntagsarbeit beschränken könne. Nach längerer Debatte kam man zu der Ueberzeugung, daß eine derartige Beschränkung kein Bedürfnis sei und nur zur Schädigung geschäftlicher Interessen führen würde. (1) Es wurde der Abgesandte der Handels- und Gewerbekammer auch gebeten, diese Ansicht der Geschäftswelt bei den nächsten Verhandlungen zur Geltung zu bringen.

In **Nehingen** wurde ein sehr bürliche Fröschle von Kemnath in der Werkstätte des Schlossers Eppler, der dem Schwungrad der Drehbank zu nahe kam, getödet.

In **Möttlingen** N. A. Calo wurde am Himmelfahrtstage ein Ehepaar beerdigt, das im Jahr 1879 die goldene Hochzeit feierte und dessen sehnlicher Wunsch war, auch miteinander sterben zu dürfen. Dies ist ihnen erfüllt worden, der Mann starb am 11. Mai Nachts 10 Uhr, die Frau am 12. Mai morgens 6 Uhr, 83 bzw. 80 Jahr alt. Merkwürdig ist, so berichtet das C. W. Bl. weiter, daß am letzten Sonntag 2 Enkelkinder derselben eines 13, das andere 1 Jahr alt in einer Stunde gestorben sind.

**Tübingen**. Nach dem „V. a. Schw.“ hat die auf hiesiger Anatomie vorgenommene Section der Leiche des Mörders Bernhard Hill in Oberhausen keine Bestätigung dafür ergeben, daß derselbe die That in einem Anfall von Geistesstörung begangen habe.

Aus dem **Oberamt Neresheim**. Mit Recht macht ein Einfönder im „Boten vom Hirsfeld“ auf die zerstückelten Verkäufe von größeren Bauerngütern aufmerksam. Derselbe weist nach, daß in den letzten 10 Jahren allein in der Gesamtgemeinde Neresheim sieben solche Zertrümmerungen stattfanden und daß die Wiederverkäufe an demselben 37 000 M. gewannen, daß 40% der Käufer infolge ihrer Ankäufe in Rückgang gekommen, einige total ruiniert wurden und 60% nur mit größter Noth die Zieler zählen konnten. Als Hauptgrund wird das Freihalten in den Wirtschaften angegeben. Es sei sogar vorgekommen, daß Bürger so betrunken wurden, daß sie andern Tags vom Kaufe nichts mehr wußten. Einseiner dieser Reilen weiß aus neuester Zeit ein Beispiel anzuführen, daß ein solcher Güterhändler (Hofmeier) ein großes Hofgut um 68 000 M. gekauft und in wenigen Tagen durch Zerstückelung mehr als 20 000 M. gewonnen hat. In diesen wenigen Tagen sollen 1000 M. vertrunken worden sein.

**Berlin** den 21. Mai. Der Bundesrat genehmigte heute den Borsensteuer-Entwurf und die Zolltarifnovelle.

Am 20. Mai ist dem Bundesrate der Antrag zugegangen, die verbündeten Regierungen mögen die Ueberzeugung dahin aussprechen, daß die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig mit dem innern Frieden und der Sicherheit des Reichs nicht verträglich sei, und zu beschließen, daß die braunschweigische Landesregierung hiervon verständigt werde.

Der **König** der Belgier, welcher zu mehrtägigem Besuch am hiesigen Hofe morgen einzutreffen gedachte, hat aus Anlaß der schweren Erkrankung des Fürsten von Hohenzollern seine Reise hieher um kurze Zeit verschoben.

**Berlin** den 20. Mai. Der Kommissar Singer, welcher ein Fenster im Kaiserpalais einwarf und sich bisher behufs Untersuchung seines Gemüthszustandes in ärztlicher Untersuchung befand, ist für irrünftig erklärt worden und wird heute nach Meisse zu seiner Familie verbracht.

Im Schloß **Monbijou**, wo sich das Hohenzollernmuseum befindet, brach vergangene Nacht gegen 1 Uhr ein größeres Feuer aus, welches den Dachstuhl in Asche legte. Die Kunstschätze sind sämtlich gerettet und nur teilweise durch Wasser beschädigt.

Dr. **Blumenau's** Privatbesitzungen zu **Blumenau** (Südbrasilien) sind in den Besitz des Direktors Stuyver in Goslar übergegangen, die derselbe zu Kolonisationszwecken verwenden will.

Unter der Ueberschrift: **Das einige Deutschland auf dem Weltmarkt** gezeichnet von Fr. S. veröffentlicht die „Schles. Zig.“ einen Artikel aus Paris, welcher mit folgenden bemerkenswerten Worten schließt: Das Urteil des Auslanbes, besonders Frankreichs und Englands, über Deutschland als wirtschaftliche Macht läßt sich dahin zusammenfassen: „Den Aufschwung des Gewerbetreibers und des Handels verbannt Deutschland seiner politischen Einigung und seiner verständigen Handelspolitik. Es ist jetzt schon eine Industrie- und Handelsmacht erster Ordnung und hat eine große Zukunft vor sich.“

## Frankreich.

Nach langem Hader zwischen den Ministern der Marine und des Krieges sind Campenon und Galiber endlich über den Gezeugentwurf zur Kolonialarmee so weit einig geworden, daß im Ministerrat beschlossen wurde, denselben der Kammer der Deputierten vorzulegen und rasche Förderung der Angelegenheit zu empfehlen.

## Großbritannien.

Die **Räumung des Sudans** durch die Engländer, welche noch im Laufe dieser Woche beginnen wird, dürfte dem Ansehen Englands in Afrika einen starken Stoß versetzen. Noch sind die Engländer nicht abgezogen, und schon macht sich bei vielen der kleinen Stämme, welche ihnen bisher treu anhängen, die Neigung geltend, sich den Aufständischen wieder anzuschließen. Es bleibt ihnen nur die Wahl, entweder mit den Insurgenten zu gehen oder deren Rache gewärtig zu sein, und da kann die Wahl nicht schwer sein. Keiner der Colonialkriege, welchen das Ministerium Gladstone geführt hat, war so vollständig erfolglos, und hat in dem Grade nur negative Ergebnisse aufzuweisen, als der sudanesisch Feldzug.

**London** den 20. Mai. Die Kranken- und die Militärpolizei haben den Sudan auf dem Wasserwege verlassen. General Greaves hat einen Plan zur Verteidigung von Suakin aufgestellt. Neuesten Befehlen zufolge rücken die Lanciers, Husaren und ein Infanterieregiment von Suez nach Kairo ab, nicht nach England, und werden das gesammte Lagermaterial mit sich nehmen. Die Besatzung von Kairo wird voraussichtlich dauernd verstärkt.

In den Verhandlungen mit Rußland wegen der **afghanistanischen Grenzfrage** sind zwar Störungen eingetreten, dieselben sollen jedoch nur eine untergeordnete Bedeutung haben. Von dem Schiedspruch, den der König von Dänemark fällen sollte, ist wieder alles ruhig geworden.

## Ein Schatten.

Novelle von **Ludwig Labisch**. (Fortsetzung.)

Die Hoffnung, daß es nun doch gelingen würde, den abgeheimten Verbrecher zu überführen, schien ihre Mitteilungslust geweckt zu haben. Sie war wirklich wie verwandelt und die Erinnerung an ihre Jugendzeit ließ sie einen Anblick vergessen, welcher harter Schicksalschlag sie getroffen habe.

Kronfeld mußte die Tiefe ihres Geistes, die Originalität ihres ganzen Lebens bewundern. So hatte er sich stets eine Frau gedacht, die ihm Liebe einflößen sollte. Sie mußte im stande sein, ihren eigenen Weg gehen zu können und von der Meinung der Leute völlig unabhängig zu sein.

Was ihm bisher an den meisten Frauen störend aufgefallen, war ihr Mangel an Charakterstärke, festem Willen und eigenem Urteil. Ueberall war er jenen schwächlichen und schwankenden Naturen begegnet, die all' ihr Thun und Lassen ängstlich nach dem Urteil der Welt richteten, die nie zu einem bestimmten Entschlusse zu bringen waren. Und doch war Kronfeld fest davon überzeugt, daß derjenige niemals glücklich ist und niemals glücklich macht, der von der guten Meinung der Leute abhängig und nicht gewohnt ist, seinen eigenen Weg zu gehen.

Seit jener Stunde erhielten ihre Gespräche eine interessantere Färbung und berührten alles, was das Menschenherz zu bewegen vermag. Auch zeigte Agnes jetzt unerschrocken, wie wert ihr Kronfeld geworden und welches Glück sie empfand, wenn sie mit ihm über alles plaudern konnte, was ihre Seele erfüllte. Die Unterhaltung mit dem hochgebildeten Manne wurde für sie unentbehrlich.

Agnes überließ sich ohne jede Reflexion dem Genuße, der für sie in dem Verkehr mit dem jungen Bekannten lag, und jetzt, da ihr Gemüth schon ein wenig ruhiger war, entdeckte sie nicht einmal das anregende Leben der Hauptstadt.

Kronfeld erlebte ihr alles; ja, ihr war es oft, als habe sie niemals ein innerlich reicheres Dasein geführt, als eben jetzt. Hätte nicht schon den jungen Staatsanwalt die Pflicht angeporrt, all' seinen Scharfsinn anzuwenden, um den Schleier vollständig zu lüften, der über dem düstern Vorgange jener Nacht ruhte, so würde ihn vollends das innige Verhältnis, in das er zu der Tochter des Ermordeten getreten war, zu den höchsten Anstrengungen aufgestachelt haben.

Der Musikant wurde in später Abendstunde vor den „Weißen Bären“ geführt und nun mit Lichtern die Wandung durch die Zimmer ausgeführt, damit den überaus wichtigen Zeugen noch einmal alles gegenwärtig werden konnte.

Er bezeichnete mit großer Sicherheit das Fenster, hinter dem er zuerst das Licht und dann eine dunkle Gestalt bemerkte. Es war das Zimmer des Wirtes und ebenso genau gab er das andere Fenster an, in dem sich bald darauf das Licht gezeigt und das dem Gemache der Wirtin angehörte.

Obwohl die Zimmer des Erdgeschosses sehr hoch lagen, war es doch vollkommen möglich, daß Zuschauer auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig der Straße all' die Beobachtungen machen konnten, die der Musikant angeben. Seinen Sohn zu vernehmen, war bisher nicht möglich gewesen, da derselbe bald nach jener Nacht bei Verwandten einen Besuch abgestattet und noch nicht zurückgekehrt war.

Da der Vater behauptete, sein Sohn habe ganz dasselbe gesehen und an der Glaubwürdigkeit des höchst ehrenwerten und ehrlichen Mannes nicht zu zweifeln war, so hatte Kronfeld es nicht für nötig befunden, die Vernehmung des Knaben durch Acquisition eines andern Gerichts zu veranlassen, um so mehr, als der Vater erklärte, daß sein Sohn bis zur Eröffnung des Schwurgerichts zurückkehren werde. (Fortsetzung folgt.)

## Fruchtpreise.

Badnang den 20. Mai 1885.  
höchst. mittel. niederk.

Dinkel 6 M. 90 Pf. 6 M. 88 Pf. 6 M. 73 Pf.  
Haber 7 M. 20 Pf. 7 M. 17 Pf. 7 M. 8 Pf.

**Frankfurter Goldkurs** vom 21. Mai.  
20 Frankenstücke 16 15—19

**Gottesdienste der Parodie Badnang:**  
am Pfingstfest den 24. Mai  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.  
Nachmittags Predigt: Herr Stadtvicar M o h r.  
am Pfingstmontag den 25. Mai  
Predigt: Herr Helfer Stadler.

**Schorben**  
den 22. d. Mts.: Ludwig Breuninger ledig, Sohn des Jakob Friedrich Breuninger Rothgerber, 72 Jahre alt, an Altersschwäche. Verdringung am Sonntag den 24. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 21.